

Mein Dialekt - dein Dialekt

Die folgende Unterrichtssequenz hat zum Ziel, die Sprachbewusstheit der Kinder zu fördern. Dies geschieht mittels Untersuchung des eigenen Dialekts sowie einem Vergleich mit dem Hochdeutschen anhand von Audiomaterial und Arbeitsblättern.

Evtl. ist es angebracht, Begriffe wie z. B. „Dialekt“, „Schweizerdeutsch“, „Hochdeutsch“ und „Standardsprache“ einzuführen und einander gegenüber zu stellen. Das Schweizerhochdeutsche (das in der Schweiz in formellen Situationen gesprochene, dialektal gefärbte Hochdeutsch) mit seinen Helvetismen wird in dieser Unterrichtssequenz nicht angesprochen. Dieses könnte jedoch in Form einer Differenzierung (anspruchsvolle Zusatzaufgabe für starke Kinder, siehe Aufgabe 8) oder einer zusätzlichen Lektion erfolgen.

Für Kinder mit Förderbedarf und / oder einem DaZ-Hintergrund steht ein separates Arbeitsblatt zur Verfügung. Diese sind in der Fusszeile mit „Diff“ und „DaZ“ bezeichnet.

Die Differenzierung besteht bei beiden Versionen im Wesentlichen darin, dass auf eine Verschriftlichung der Übersetzung verzichtet wird und die Schlüsselwörter im Text bereits markiert sind. Bei der DaZ-Version ist die Anzahl der zu bearbeitenden Wörter zusätzlich reduziert. Hier findet sich auch ein Dokument zur Vorentlastung / Wortschatzarbeit mit Bildtafeln.

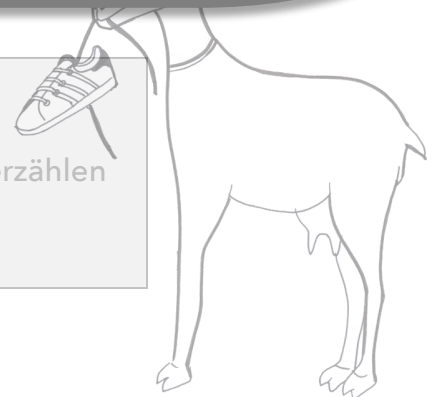
ein
einen Zaun, der sich umherbewegt und immer wieder umfallen kann? Wir
könnten richtig reich werden... Kommt! Wir suchen Material und Werkzeug..."

Hierbei handelt es sich um eine Geschichte mit Schlüsselwörtern, bei deren Übersetzung in einen Schweizerdeutschen Dialekt von unterschiedlichen Resultaten ausgegangen werden kann.

Die Aufgaben 1 und 2 werden in Einzelarbeit und still erledigt. Jedes Kind soll sich mit seinem eigenen Dialekt befassen und überlegen, wie es die einzelnen Sätze und Wörter übersetzen würde. Dabei ist es sekundär, mit welchem Abschnitt sich die Kinder befassen und ob sie die korrekten Übersetzungen verwenden. Primär geht es darum, den Kindern eine erste Begegnung mit dem Dialekt zu ermöglichen.

Die Unterteilung in vier Abschnitte sollte die Auswahl für Aufgabe 4 erleichtern.

- ① Lies die Geschichte.
- ② Überlege für dich, wie du die Geschichte in deinem Dialekt erzählen würdest.



③ Arbeitet jetzt zu zweit. Erzählt euch die Geschichte gegenseitig in eurem eigenen Dialekt.

Hier geht es darum, dass sich die Kinder ein erstes Mal besprechen können und so gemeinsam Unterschiede, Eigenheiten und Herausforderungen der Übersetzungstätigkeit feststellen.

Zu beachten sind ab hier die wechselnden Sozialformen.

Welche Wörter findet ihr schwierig zum Übersetzen?

④ Wählt zusammen einen der vier Abschnitte der Geschichte und übersetzt ihn alleine in euren eigenen Dialekt.

Hierbei geht es darum, die Bewusstheit der Kinder hinsichtlich der fehlenden Regelmäßigkeit im Schweizerdeutschen Dialekt und der damit einhergehenden Herausforderung des Übersetzens vom Hochdeutschen in den Dialekt zu fördern.

(z.B. „*liegen lassen*“ kann sowohl als „*ligge loh, lo, lah, loo* oder *laa*“ übersetzt werden)

Es reicht, wenn ein Abschnitt des Originaltextes schriftlich übersetzt wird.

→ Starke DaZ-Kinder, welche dieses Arbeitsblatt bearbeiten, dürfen die Geschichte optional auch in ihre eigene Sprache übersetzen.

→ Interessierte und/oder leistungsstarke Kinder können auch die ganze Geschichte auf ein separat abzugebendes liniertes Papier übersetzen.

→ Bei Kindern aus Deutschland, welche noch nicht lange in der Schweiz leben, ist besondere Aufmerksamkeit geboten.

⑤ Diskutiert jetzt folgende Punkte miteinander und notiert die Antworten in Stichworten.

Hierbei handelt es sich um eine erste Auswertung und Reflexion sowie um das Sichtbarmachen von Lernspuren. Je nachdem, wie ausgeprägt die Heterogenität in der Klasse ist, kann hier auch in kleinen Gruppen im Austausch gearbeitet werden.

Welche Wörter sind komplett anders im Dialekt und welche sind dem Hochdeutsch ähnlich? Schreibt eure Beobachtungen auf.

Die Dialektbeispiele sind entweder auf der mitgelieferten Audio-CD oder im Internet auf der Seite <http://www.zuhoeren-schweiz.ch/de/hoerlandkarte.html> abspielbar.

Es existieren je zwei Aufnahmen pro Region (Mädchen / Junge). Es ist freigestellt, ob beide Aufnahmen oder nur eine abgespielt werden. Die gesprochenen Geschichten sind identisch.

⑥ Hör dir jetzt die Aufnahmen an. Sie kommen aus folgenden Regionen:

Aufnahme 1: Plasselb im Kanton Fribourg

Aufnahme 2: Spiringen im Kanton Uri

Aufnahme 3: Mörschwil im Kanton St. Gallen

Markiere den Ort, wo du zur Schule gehst, mit einem Kreuz.



- ⑦ Finde die folgenden Wörter in der hochdeutschen Version auf der 1. Seite. Vergleiche sie mit den entsprechenden Wörtern in deiner und den anderen Geschichten.

Nach dem Anhören der Hörbeispiele erstellen die Kinder in dieser Aufgabe einen direkten Sprachvergleich auf Wortebene.

Als Differenzierung bietet sich hier der Zugang zu den schriftlichen Versionen der Dialektgeschichten an.

richtig getroffen				
schaut mal				
Mülltonne				
vorsichtig				
richtig getroffen				
Apfelkerngehäuse				

Bro Wie könnte es weitergehen?

Kinder, welche das Arbeitsblatt frühzeitig beenden, können eine eigene Geschichte erfinden und diese sowohl in einer deutschen als auch in einer Dialektversion verschriftlichen.

Diese Aufgabe könnte dann weiterführend auch mit der ganzen Klasse durchgeführt werden.

Als Dialektversionen könnten auch Pausenplatzlang oder Migrantendeutsch zugelassen werden.

Als Abschluss bietet sich eine Auswertung im Plenum an. Z. B. in Form von eigenen Geschichten oder von Versionen in speziellen Dialekten oder Sprachen. Auch die Verschriftlichung in Sprachen mit anderen Schriftzeichen ist immer wieder ein bereichernder Anlass für die Kinder. Hier kann auf eine allenfalls vorhandene kulturelle Vielfalt eingegangen werden.

Auch Plakate, welche im Flur der Schule ausgestellt werden, sind eine gute Möglichkeit, die Erfahrungen zu illustrieren und zu verfestigen.

Sprachforschern steht noch das separate Arbeitsblatt mit einer Untersuchung zu Schweizerhochdeutsch - Hochdeutsch (Aufgabe 8) zur Verfügung.

gehört				
--------	--	--	--	--

- ⑧ Wenn wir in der Schweiz Hochdeutsch sprechen, verwenden wir oft andere Wörter als in Deutschland. Findest du Wörter welche im Schweizerhochdeutsch anders sind als im Hochdeutsch? Oftmals unterscheiden sich diese Wörter auch im Dialekt. Es kann also sein, dass dieselben Wörter in der Schweiz anders ausgesprochen werden.

Dieses separat auszudruckende Arbeitsblatt ist als Differenzierung für die Stärkeren gedacht. Als Einführung unbedingt ein Beispiel zusammen erarbeiten. Wir sagen auf Schweizerhochdeutsch zum Beispiel *das Morgenessen*, im Schweizer Dialekt sagen wir *z'Morge*. In Deutschland hingegen sagt man *das Frühstück*. Die Wichtigkeit hier ist, dass das Kind gewissermassen zum Sprachforscher wird und sich mit Hilfe von eigenen Strategien mit der Beziehung Dialekt und der deutschen Standardsprache auseinandersetzt. Es geht hier also nicht in erster Linie darum, dass alles perfekt gelöst wird sondern es darf ruhig geforscht und ausprobiert werden.

<i>Hausschuhe</i>	<i>Finken</i>	<i>Finkä</i>
<i>etwas einkaufen</i>	<i>etwas posten</i>	<i>öpis poschte</i>
<i>Ampel</i>	<i>Rotlicht</i>	<i>Liechtsignal</i>
<i>Rettungswagen</i>	<i>Sanität</i>	<i>Chrankenauto</i>
<i>wenden</i>	<i>kehren</i>	<i>umchehre</i>